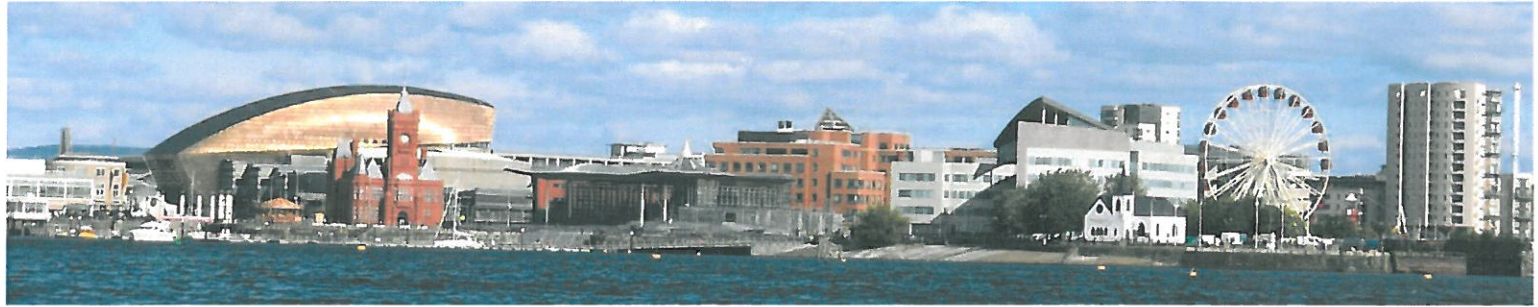


Erfahrungsbericht - Auslandssemester University of Glamorgan



I Motivation für ein Auslandssemester an der University of Glamorgan

Ich habe mich für ein Auslandssemester an der University of Glamorgan in Wales entschieden, da dort das einmalige Angebot besteht, innerhalb eines Semesters (3 Monate) den englischen Bachelor of Honours zusätzlich zum deutschen Bachelorabschluss zu erlangen. Zudem wollte ich gerne meine Englischkenntnisse ausbauen, meine interkulturellen Kompetenzen erweitern und das britische Uni-System kennenlernen.

II Anreise & Unterkunft

Um an den Universitätscampus nach Treforest zu gelangen gibt es mehrere Möglichkeiten – einige davon sind kostengünstiger, andere kostenintensiver. Ich bin mit dem Flugzeug in London gelandet, bin dort auf einen Bus (megabus.co.uk) umgestiegen, der mich non-stop nach Cardiff gebracht hat und bin ab Cardiff mit dem lokalen Bahnanbieter nach Treforest gefahren. Dies war eine sehr günstige aber zeitintensive und umständliche Alternative, die mich alles in allem ca. 60 Pfund gekostet hat.

Vom Bahnhof Treforest gesehen liegen die Studentenunterkünfte am oberen Ende des Campus und man hat einen sehr steilen Weg – vorbei an den gerade im Bau befindlichen neuen Wohnheimen – vor sich. Die Zimmer in der 6er WG sind sehr klein und alt, jedoch zweckmäßig eingerichtet und mit eigenem kleinen Bad ausgestattet. Man sollte sich einige Basics zur Zimmereinrichtung selbst mitbringen oder in den ersten Tagen bei IKEA in Cardiff kaufen, denn es ist alles nur sehr spärlich ausgestattet. Im Zimmer gibt es nur ein Bett (Bettwäsche kann hinzu gebucht werden), Schreibtisch, Schrank, Regale, Schubladen und einen kleinen Kühlschrank. Ich war sehr überrascht, dass es in der Küche nicht einmal Geschirr und Töpfe gab. Anfangs war ich sehr schockiert über den Zustand des Zimmers für den doch recht ordentlichen Mietpreis, ich konnte mich aber schnell mit den Umständen anfreunden und fühlte mich nach kurzer Zeit doch sehr wohl. Besonders gefallen hat mir, dass meine WG international geprägt war, denn meine Mitbewohner stammten aus Irland und Amerika. Müsste ich mich heute entscheiden ob ich auf dem Campus oder in Treforest bzw. Cardiff wohnen möchte, würde ich mich wahrscheinlich wieder für ein Zimmer auf dem Campus entscheiden, denn man hat sehr kurze Wege und kann jederzeit kurz zu den Büros der Dozenten oder zu Gruppentreffen gehen. Ich glaube nur so kann man das Campusleben richtig genießen und schnell Kontakte knüpfen.

Ich würde empfehlen bereits in der International Welcome Week anzureisen (wenn Semesterbeginn im September). So kann man bereits in den ersten Tagen vor Studienbeginn Kontakte knüpfen und an vielen Aktivitäten und Ausflügen teilnehmen. Leider konnte ich an dieser Woche nicht teilnehmen und habe dies in den ersten Wochen sehr bereut, da mein soziales Netzwerk nicht so ausgeprägt war, wie bei anderen internationalen Studenten.

III Das Studium – Vorlesungen & Prüfungsleistung

Nach der Einführungswoche ging es mit dem Studium richtig los. Ich hatte 12 Stunden die Woche Vorlesungen, was für mich sehr ungewohnt war, da wir im Vergleich dazu in Deutschland ca. 3-mal so viele Wochenstunden haben. Ein essentieller Bestandteil vieler Vorlesungen waren „case studies“, für die man sehr viel selbst recherchieren und lesen musste. Präsentationen vor dem Kurs waren ebenso alltäglich wie „tutorials“, was sich absolut nicht mit meiner Vorstellung von einem Unistudium deckte. Ich dachte immer, dass man nur in Vorlesungen sitzen und mitschreiben muss. Hier in Wales hingegen wurde die Vorlesungszeit sehr interaktiv gestaltet.

Alle Kurse waren in jeder Hinsicht international – Studenten aus der ganzen Welt, sowie aufgrund des Abschlusses in „International Commerce“ Vorlesungsstoff mit internationalem Kontext und internationalen Fallbeispielen.

Die Prüfungsleistungen in den einzelnen Fächern beschränkten sich auf schriftliche Ausarbeitungen, die über den Vorlesungsstoff oder eine „Case Study“ anzufertigen waren und meist ca. 2500 Worte nicht übersteigen durften. Dies kam mir sehr entgegen, da ich so mehr Zeit investieren konnte um meine Texte hinsichtlich Grammatik und Wortwahl gezielt zu verbessern. Zusätzlich müssen wir nun noch das „Work Based Learning“ Modul absolvieren, das 50% des Abschlusses zählt. In diesem Modul werde ich meine Projektarbeit übersetzen und erweitern. Zudem werde ich einen Reflexionsbericht anfertigen, der die Arbeit in der Praxis und die für mich daraus resultierende persönlichen Fortschritte widerspiegelt.

IV Aktivitäten auf dem Campus

Die Universität hat ein sehr breitgefächertes Angebot für die Studierenden. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der „Students union“, die jeden Tag Aktivitäten für Studierende anbot. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Ebenfalls hervorragend war das Sportangebot der Uni. Neben einem Fitnessstudio und täglichem Kursangebot konnte man auch allerlei Mannschaftssportarten und Sonderkurse wie Golfen, Canoeing oder Klettern machen.

Nicht zu vergessen sind die vielen Computerlabore der Uni, in die man teils 24h gehen konnte. Auch das Angebot der Cafés und der Mensa haben mich positiv überrascht, obwohl das englische Essen doch sehr gewöhnungsbedürftig für mich war.

Ein super Angebot für Studenten stellten der Print Service und das Drop-In Centre dar. Hier habe ich großartige Unterstützung bei der Erstellung der „assignments“ erhalten, da es für deutsche Studenten eine Umstellung darstellt wissenschaftliche Arbeiten unter englischen Vorgaben zu erstellen.

V Außeruniversitäres



Wales ist ein sehr reizvolles und facettenreiches Land, das man unbedingt entdecken muss. Ich konnte in meiner freien Zeit Cardiff erkunden und in den großen Shopping Malls einkaufen gehen. Aber auch die Ausflüge in den Nationalpark Brecon Beacon, zu diversen Burgen und an die klippenreichen Strände habe ich sehr genossen. Sehr zu empfehlen ist der Besuch eines Pubs. Aber auch Kinos und Discos gibt es in Cardiff zur Genüge.

VI Fazit

Ich hatte alles in allem eine sehr erlebnisreiche Zeit in Treforest / Wales. Durch die Vorlesungen und Gruppenarbeiten in internationalen Teams konnte ich meine Englischkenntnisse verbessern, meine interkulturellen Kompetenzen ausbauen und neue Kontakte knüpfen.

Auch die kulturelle Ebene meines Auslandsaufenthalts habe ich sehr genossen.

Ich kann dieses Auslandssemester jedem empfehlen, da ich darin nur Vorteile – auch für die spätere Karriere sehe!

